

Gottesdienst, drittletzter Sonntag des Kirchenjahres, 8.11.2020

Begrüßung

Gnade sei mit euch von Gott, menschengeworden in Jesus Christus!

Herzlich willkommen Euch und Ihnen allen zu diesem Gottesdienst, wieder online.

Eigentlich bräuchte dieser Gottesdienst ein Friedensthema, denn heute beginnt die ökumenische Friedenswoche mit dem Motto „Umkehr zum Frieden“. Ein wichtiges Thema, was die zunehmende Gewalt und den zunehmenden Hass in der Welt aufgreift.

Das Thema Frieden wird aber nur ein Faden in diesem Gottesdienst sein können, denn das eigentliche Thema, das uns zur Zeit beschäftigt, ist aber eher Covid 19 und die Folgen des neuen Lockdowns. In all dem, was wir erleben, aber dennoch Gottes Liebe zu entdecken – das wird unsere Suchaufgabe in diesen Tagen sein.

Und so lasst uns diesen Gottesdienst feiern, gewiß, dass uns Gottes Liebe trägt, im Namen des Vaters – Sohnes – und HG. Amen

Lied

Psalm 90

Gebet

Gott allen Lebens,

du weckst in uns die Sehnsucht nach einer anderen Welt, einer Welt, wo Gesundheit und Frieden herrscht.

Wir fühlen uns kraftlos von den neuen Einschränkungen,
und vertrauen doch, dass du uns auch jetzt nahe stehst.

Du verheißt uns, dass dein Reich kommt -
und schon anbricht, immer wieder, wenn wir deine Gebote halten.

Gib uns die Kraft und den Mut, zu tun, was dem Frieden dient
und dein Heil zu erwarten.

Das bitten wir im Namen Jesu Christi, unser Herr und Bruder! Amen

Lesung: Micha 4, 1-5

Credo

Predigt zu 1. Thessalonicherbrief 5, 1-11

Liebe Gemeinde,

ich schreibe diese Predigt an einem Abend der Ungewissheit. Werden wir jetzt rote Zone oder nicht? Dürfen wir am Sonntag überhaupt zum Gottesdienst einladen oder nicht? Können die

Konfirmanden und Konfirmandinnen wie verabredet kommen oder müssen wir wieder alles online machen?

Es ist schwer in solch einer inneren Ungewissheit eine Predigt zu schreiben. So wie mir, geht es gerade sehr vielen. So viele offene Fragen, wo man auf Antworten wartet: Wie wird es in den nächsten Wochen weitergehen? Wie werden die Familien diese erneute Herausforderung stemmen, zu arbeiten und gleichzeitig die Kinder zu Hause zu haben? Wie wird es denjenigen gehen, die zu Hause alleine sind? Dann blitzt das Handy auf und es gibt eine neue Meldung aus den USA – auch da weiß man nicht, was kommen wird und wie die Zukunft sich gestalten wird. Und der islamische Terror ist zurück in Europa und macht Angst. Wahrlich : ein richtiger Novemberabend!

Ich gucke in die Bibel und lese den Predigttext. Redet er wenigstens Klartext? Weit gefehlt! Er redet auch von einer großen Verunsicherung der Gemeinde in Thessaloniki. Der Thessalonicherbrief ist der älteste Brief, den Paulus geschrieben hat, ein Stück Urgeschichte, das er schon im Jahre 50 n Chr. in Korinth geschrieben hat. Die Mitglieder der Gemeinde, bekehrte Juden und Griechen, gingen davon aus, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt zwar für einige Jahre weg sei, aber dann wiederkommt und sein Reich aufrichtet. Und dass sie als Christen dann von ihm gerufen werden würden und ein Reich des Friedens anbrechen würde. Aber dann begannen die ersten Älteren zu sterben! Das war eine große Verunsicherung! Kommt denn Jesus gar nicht wieder? Und bricht damit die Zeit mit Frieden und Gerechtigkeit gar nicht an? Mit diesen Fragen löcherten sie den Apostel. Und das ist seine Antwort:

In bezug auf die Zeiten und Fristen der Wiederkunft Jesu aber, ihr Brüder, habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede und Sicherheit, dann kommt plötzliches Verderben über sie wie die Wehen über die schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen können. Ihr aber, ihr Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überraschen sollte. Denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis an. Also lasset uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein! Denn die Schlafenden schlafen des Nachts, und die Trunkenen sind des Nachts trunken; wir aber, die wir dem Tage angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit der Hoffnung des Heils als Helm. Denn Gott hat uns nicht für das Zorngericht bestimmt, sondern zur Erwerbung des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus, der um unsertwillen gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben. Darum ermahnet einander und erbauet einer den anderen, wie ihr auch tut.

Liebe Gemeinde, das ist kein leichter Text und er redet von Themen, die sonst in unserem Leben

nicht häufig vorkommen. Der Hintergrund ist der Glauben und die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi. Also, dass es einen Zeitpunkt geben wird, an dem unsere Welt endlich eine andere, bessere, gerechtere wird. An dem es aber auch das Gericht geben wird und geschaut wird, wer dazu gehört - und wer nicht.

Ich stelle mir jetzt unsere KonfirmandInnen vor, so als säßen wir zusammen im Gottesdienst. Bei ihnen entstehen jetzt gerade nur Fragezeichen. „Wiederkunft Christi“ so fragen sie. „Fr. Tiebel-Gerdes, was ist das?“ Was könnte ich in aller Kürze antworten? „Die Wiederkunft Christi redet von der Hoffnung darauf, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt nicht einfach für immer weg sei. Sondern, dass er eines Tages wiederkommen wird und dass es dann den Anbruch einer neuen und anderen Zeit kommen soll. Einer Zeit, in der das, was eigentlich die Regeln Gottes sind, umgesetzt wird.“

Viele Gesichter schauen mich an. Nicht bei allen ist Verständnis zu finden. Vielleicht sind die, die sich mit apokalyptischen Computerspielen beschäftigen, jetzt klar im Vorteil. „Wird es dann auch eine Schlacht zwischen gut und böse geben?“ So genau weiß man das nicht. Die Phantasien sind immer ins Kraut geschossen. Deshalb redet Paulus auch nur sehr wenig darüber und ruft alle Leser zur Nüchternheit auf.

Paulus spekuliert nicht über das „wie“ oder „wann“. Für ihn ist nur klar: wer an Jesus Christus glaubt und getauft wird, den bezeichnet er als „Sohn des Lichts“, die Tochter füge ich mal „locker“ mit dazu. Und das finde ich sehr großartig in diesem Text: er holt mich ab mit meiner unsicheren Frage, aber stellt mich dann auf ein sicheres Fundament der Gnade Gottes und des Heils. Denn Paulus sagt. „Nein, zum Zeitpunkt der Wiederkunft Jesu könne er gar nichts sagen“ - und das lässt mich an die Warterei auf die die neuen Regelungen aus der Politik denken.

Aber das ist auch nicht nötig. Er lädt uns zur Wachsamkeit und vor allem Nüchternheit ein. Und wir sind, hier wählt er ein militärisches Bild, mit einem Panzer des Glaubens und der Liebe und einem Helm der Hoffnung geschützt. Da haben wir wieder seine Trias: Glaube, Liebe Hoffnung. Wovor müssen wir denn seiner Meinung nach geschützt sein? Die Wiederkunft Jesu ist ja kein schreckliches Ereignis. Aber seiner Meinung nach ein umwälzendes, wovor die Menschen Angst haben.

Nun ist die Pandemie ja keineswegs das Wiederkommen Jesu, sondern ein Virus. Aber vieles, was Paulus den Menschen Thessaloniki schreibt, das kann ich heute gut hören: Verlasse dich auf dein Fundament des Heils, sagt er! Ihr seid Kinder des Lichts – ihr seid sozusagen unter einen Lichtkegel gestellt, der uns schützt. Nicht in dem Sinne, dass wir uns nicht anstecken könnten – aber so verstanden, dass der Kern unseres Lebens und des Glaubens nicht angegriffen werden kann. So hat

es Cordelia Vitiello beschrieben, die ein Mitglied des Konsistoriums der ELKI ist, als sie im Frühjahr mit Covid 19 in Neapel im Krankenhaus lag. Sie fühlte sich getragen und beschützt, und keineswegs den Kräften des Virus ausgeliefert.

Und auch die Sätze zur Nüchternheit passen gut in unsere Zeit, wo alles einmal durch die Sozialen Medien gezogen wird. Seien wir klar und nüchtern und bewahren wir uns die Aufmerksamkeit auf den und die andere. Wie geht es den Menschen um mich herum? Meinen Nachbarn und Kollegen? Ihren Kindern? Und auch: anderen Staaten und Völkern? Bewahren wir uns davor, nur auf unsere eigenen Ängste und Problem zu schauen. Durch unseren Glauben sind wir in eine große Gemeinde hineingestellt! Dazu ruft uns Paulus geradezu auf und er will uns stärken durch die Gewissheit des Heils!. Amen

Fürbitte

Gott, du gnädiger Gott,
wir kommen zu dir und suchen deine Gnade und dein Heil!
Wir wollen uns von dir stärken lassen,
uns durch die ständig neuen Nachrichten nicht verunsichert zu werden.
Schenke uns Licht und Heil!
Wir bitten dich, erhöre uns!

Gott, wir bitten dich für die Kranken, die im Krankenhaus ohne Begleitung sein müssen,
wir bitten dich für die Familien, wo die Stimmung nervöser wird,
wir bitten dich, für die, die Angst um Arbeit und Einkommen haben,
Wir bitten dich, erhöre uns!

Gott wir bitten dich um Frieden zwischen den Menschen und den Völkern.
Wir bitten dich für die Menschen in Armenien und Berg-Karabach,
für die in Syrien und Afghanistan,
für die, die unter Gewalt leiden, ob Demonstranten oder Polizisten
für die Menschen in Amerika und Frankreich.
Wir bitten dich, erhöre uns! Amen

Vater Unser

Segen